



HEITERE BLÄTTER

redigirt und herausgegeben

von

ADOLF HATSEK.

Nr. 49.	Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungsverkäufer, wie auch die Expedition: Budapest, VI., Große Johannesgasse 1/B.	1899.	für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien bei Robert Weis, I., Wollzeile 13. — Erscheint jeden Samstag. —	VI. Jahrg.
---------	---	-------	---	------------

Preis vierteljährig: Inland fl. 1.—

Deutsches Reich Mark 2.—

Einzelne Nummer 10 Kreuzer.

(Nachdruck wird streng verfolgt)

— Gemüthlich. —



Hotelgast: „Sie, wo sind denn meine Schuhe?“
Hausknecht: „Da ist einstweilen der eine, den andern bringe ich heute Nachmittag, ich habe jetzt keine Zeit, ihn blank zu putzen.“

KUNDMACHUNG.

Es wird hiemit die XXI. kön. ung.

Staats - Wohlthätigkeits - Lotterie

eröffnet, deren Reinertrag zu Folge a. h. Entschliessung Sr. k. und k. apostolischen Majestät für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke verwendet werden wird.

1. Der für die unbemittelten Staatsbeamten, Witwen und Waisen zu errichtende Fond, 2. Das allgemeine Spital in Sárvár, 3. Der Katholische Lehrlings-Schutzverein, 4. Die Volksküche des budapester V. Bezirkes, 5. Die unter Leitung der nach dem heil. Vinzenz benannten Paulaner Schwestern stehende Altmutter- und Erziehungs-Anstalt, 6. Der weisses Kreuz Landes-Findelhausverein, 7. Das städtische Spital in Zengg, 8. Die Kaschauer Mensa Academica, 9. Der budapester Tabitha-Verein, 10. Die Klausenburger Filiale des Ung. rothen Kreuzvereines. Die auf 7691 festgestellten Gesamtgewinnste betragen laut des nachstehenden Spielplanes 365,000 Kronen, und zwar:

1 Haupttreffer . . .	150,000 Kronen	10 Treffer . . .	à 1,000 Kronen
1 . . .	50,000 "	20 . . .	500 "
1 . . .	20,000 "	50 . . .	100 "
1 . . .	10,000 "	100 . . .	50 "
5 Treffer . . .	à 5,000 "	1000 . . .	20 "
5 . . .	2,000 "	6500 . . .	10 "

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 30. December 1899.

Jedes Los kostet 2 Gulden ö. W.

Lose sind zu haben bei der Lotto-Gefälls-Direction in Budapest (IX., Csepel-rakpart), — bei allen Steuer- und Salzämtern, bei den meisten Postämtern und bei den in allen Städten und bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Losabsatz-Organen.

Budapest, den 1. August 1899.

Königl. ung. Lotto-Gefälls-Direction.

Ignaz Nagy

Etablissement für Keller - Requisiten

Budapest, VII., Karlsring 9.

Empfiehl sein reichassortirtes Lager in
Weinpumpen, Gummischläuchen, Filtrir-Apparaten etc.

Eigene Flaschenkapsel-Fabrik
Nagy & Watzke

PIGGAU (Steiermark.)

Liefert *Flaschenkapseln* in den schönsten Ausführungen.

— Muster und Preisblätter gratis. —

Sieben erschienen:

BAND XIII. der „HEITEREN BLÄTTER“

Preis fl. 2.— Zu beziehen durch die Administration der „Heiteren Blätter“, Budapest, VI., Gr. Johannesgasse 1/b.

Berndorfer

METALLWAAREN-FABRIK ARTHUR KRUPP.

Niederlage: BUDAPEST,
Vác-utca 25 (Ecke Christophplatz).

Empfiehl ihre anerkannt solidesten
Fabrikate von

**ALPACCA-SILBER
CHINA-SILBER und
ALPACCA,**

als: **ESSBESTECKE,
Tafelgeräthe, Schüsseln,
THEE- und KAFFEEKANNEN,
TREESIEBE,**

**Leuchter, Tischfeuerzeuge
etc. sowie**

REINICKEL-KOCHGESCHIRR.

Illustrirte Preiscurante
gratis u. franco.



Pariser Photos, hochinteressante Collectionen
(Cabinet f.), Probesendungen
75 kr. Briefm. free.

D. MICHAELIS, Berlin, W. 62. H. B.

K. u. k. Priv. für Oesterreich-Ungarn.

Ausgezeichnet in Brüssel 1893. Gold. Medaille
und Ehrendiplome.

Neuest patentirtes

KELETI-BRUCHBAND

ist nach Ausspruch der
bedeutendsten ärztlichen
Autoritäten das Volkom-
menste dieses Genres,
rutscht nicht, übt keinen
lästigen Druck und be-
seitigt in Folge seiner
zweckentsprechenden
Construction alle Mängel
der bisherigen Bandagen.



Preise:

Einseitig fl. 6.
Doppelseitig fl. 12.

Ferner werden in meinen Werkstätten
erzeugt: Kunstfüsse, Kunsthände,
orthopäd. Mieder (nach System Hessing),
Leibbinden, Krampfaderstrümpfe etc.
Versandt prompt und discret.

KELETI J.,

Budapest, IV., Koronaherczeg-u. 17.

Fabrik Rostély-utca 15.

Illustrirte Millenniums-Preiscurante gratis in ge-
schlossenem Couvert.



HEITERERE BLÄTTER

redigirt und herausgegeben

von

ADOLF HATSEK.

Nr. 49.	Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungsversehrer, wie auch die Expedition: Budapest, VI., Große Johannesgasse 1/B.	1899.	für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien bei Robert Weis, I., Wollzeile 13. — Erscheint jeden Samstag. —	VI. Jahrg.
---------	---	-------	---	------------

Preis vierteljährig: Inland fl. 1.—

Deutsches Reich Mark 2.—

Einzelne Nummer 10 Kreuzer.

(Nachdruck wird streng verfolgt)

— Gemüthlich. —



Hotelgast: „Sie, wo sind denn meine Schuhe?“
Hausknecht: „Da ist einstweilen der eine, den andern bringe ich heute Nachmittag, ich habe jetzt keine
Zeit, ihn blank zu putzen.“

• **Bekehr.** •

Humoreske von Dr. Maigrin.

„Der Kuckuck hole die Frauenzimmer!“

„Sie schimpfen schon wieder, Herr Doktor, trotzdem Sie ohne die von Ihnen so sehr gehaßten Frauenzimmer garnicht leben können.“

„Wer Dir das nicht sagt, Marie! Glaubst wahrscheinlich, daß auch Du garnicht entbehrt werden kannst! Bildest Dir ein, daß so ein Weib eigentlich dem Manne alles ist! Lächerlich! Ich sage Dir, Marie, die Männer können recht gut ohne die Mithilfe des Weibes leben, sie müßten nur alle häuslichen Arbeiten selbst verrichten, nun, was wäre dabei?“

„Was dabei wäre?“ sagte die alte Haushälterin des noch älteren Junggesellen. „Das wollen wir gleich sehen,“ fuhr sie fort und warf sich in den Lehnstuhl. „Jetzt wird der Herr Doktor so gütig sein und das Essen selber anrichten, verstanden?“

Doktor Nußbaum wollte schon über die Kühnheit seiner Haushälterin eine Strafpredigt vom Stapel lassen, allein er besann sich noch rechtzeitig eines Besseren. Wußte er doch recht gut, daß er dabei stets den Kürzeren ziehen müsse und daß er am Ende den alten Plagegeist, der ihm bereits dreißig Jahre lang immerhin nennenswerte Dienste leistete, denn doch nicht so leicht entbehren könne. Da er jedoch einmal den Streit begonnen hatte, mußte er dem eigensinnigen Weibe auch zeigen, daß seine Behauptung, er könne auch ohne weibliche Bedienung leben, richtig sei.

Gute Miene zum bösen Spiele machend, trat er in die Küche, nahm den ihm bekannten Suppentopf zur Hand und füllte denselben bis zum Rande. In die Stube tretend, stellte er die Suppe vor sich hin und nahm Platz. Er begann zu essen. „Pfui Teufel, was haben Sie da gekocht, das ist ja Spülwasser,“ sagte er.

Marie schüttelte sich vor Lachen. „Natürlich ist es Spülwasser, die Suppe befindet sich in einem anderen Topf!“

„Ach so!“ sagte der Doktor und trug das Spülwasser zurück in die Küche, leerte dort den Suppentopf und füllte ihn aus dem Gefäße, das neben dem Spülwasser stand.“

„Na siehst Du,“ sagte er, „es war bloß ein Irrtum, der kann vorkommen!“ Dann begann er seinen Teller zu füllen.

„Marie,“ sagte der Hausherr zornig, „was sind das für Streiche? Die Bohnen sehe ich wohl, doch wo ist die Suppe?“

„Die steht auf dem Herd. Das was der Herr Doktor gebracht hat ist das Gemüse und nicht die Suppe!“

„So, so, nun, das will ich gleich umändern. Mein Gott, das erstemal geht es halt nicht so flink von der Hand, als es sollte.“ Und wieder ging Doktor Nußbaum in die Küche hinaus, diesmal die wirkliche Suppe findend. Rasch kehrte er in das Speisezimmer zurück, doch war es vielleicht etwas zu rasch, denn ohne daß er wußte wie,

entglitt der Suppentopf seiner Hand und die köstlich duftende Suppe bedeckte die Dielen des Fußbodens, ein Teil derselben sogar den Teppich.

„Hm, hm, thut nichts, Marie!“ tröstete er die Köchin, welche jetzt ein verzweifeltes Gesicht machte. „Weißt Du was, bringe den Braten, das Gemüse und den Pudding nach und nach herein, ich verzichte auf die Suppe.“

Marie wollte etwas erwidern, allein sie kannte ihren Herrn, viel Worte durfte sie nicht machen, insbesondere dann nicht, wenn er im Unrecht war. Lautlos verschwand sie, doch kehrte sie mit einem um so größeren Lärm zurück: „Was der Herr Doktor draußen angerichtet hat, das spottet jeder Beschreibung!“ sagte sie. „Nein, das ist nicht zum Aushalten, ich verlasse noch heute das Haus, hier kann ich nicht bleiben, nein, es ist rein zum Verrücktwerden.“

„Aber Marie!“ sagte Doktor Nußbaum, die Haushälterin streng anblickend, „mäßige Dich doch, was treibst, was hast Du denn?“

„Waas? Es ist eine Schande, sag' ich! Da plagt sich so ein armes Frauenzimmer wie ich, den ganzen Vormittag mit dem Kochen und zuletzt kann man nichts davon genießen, weil der Herr die Köchin spielen möchte!“

„Nun so sprich doch, was ist geschehen?“ gebot der Hausherr streng.

„Was? Der gnä' Herr hat das Spülwasser in den Pudding geschüttet, die Bohnen zu dem Braten geworfen und außerdem den Topf umgeworfen, sodaß der Nischmasch verbrannt ist. Ach Gott, es ist ein Jammer, nein, keine Stunde bleibe ich mehr hier, mag sich der gnädige Herr eine andere Wirtschafterin nehmen.“

Doktor Nußbaum saß da gleich einem armen Sünder, keines Wortes fähig.

„Das kommt aber daher,“ fuhr die Alte fort, „weil der Herr Doktor so ein Weiberfeind ist. Keine ist ihm recht, keine handelt nach seinem Willen, nicht einmal ich — — —!“ Und nun löste sich von Marie's schwergepresstem Herzen ein Thränenstrom los. Um Doktor Nußbaum's Ruhe war's geschehen. Er, der Sechzigjährige, der dreißig Jahre hindurch stets gewohnt war, daß in seinem Hauswesen alles nach dem Schnürchen gehe, er überlegte das Unheil, das er heraufbeschworen, indem er den Wert der weiblichen Arbeit herabwürdigte und das jenem Wesen gegenüber, das ihn doch redlich, treu und gewissenhaft bedient und ihn gepflegt hatte.

„Wissen Sie was, Marie,“ sagte er, „ich kann Sie nicht zwingen, da zu bleiben, allein, wenn Sie es doch wollten, so heirate ich Sie, damit dieses ewige Kündigen von Ihrer Seite ein Ende nimmt. Wollen Sie bei mir bleiben, Marie?“

„Ja, ja, ich bleib' schon da,“ sagte sie, „aber der gnä' Herr darf mir alsdann niemals wieder in die Küche, das beding ich mir.“



ES WARE EINMAL

Der Mai so grün und so lockend die Luft,
So süß der blühenden Rose Duft,
Und so weich dein Arm, der in
meinem lag,
O beglückend berückender Wonnetag!

Die Bäume entlaubt, der Winter so kalt,
Gestorben die Blumen in Feld und Wald,
So krank mein Herz, und das Leben
so schal,
Und das Glück? Und die Liebe?
Es war einmal . . .

NESSEL

Keine Zeit.

Wachtmeister: „Was machen Sie da, Einjähriger?“

Einjähriger: „Ich putze mir die Zähne, Herr Wachtmeister.“

Wachtmeister: „Herr: Ich sage es Ihnen, stehlen Sie unser'm Kaiser nicht die Dienstzeit — zum Zähneputzen ist noch immer Zeit, wenn Sie einmal ausge dient haben werden!“

Nur Widerspruch.

Mann: „Frau, mache das Fenster zu, es ist kalt draußen!“

Frau: „Wenn ich das Fenster auch zumache, deshalb wird's draußen doch nicht wärmer!“

Sehr geistreich.

— „Mein Fräulein, das ist ein wunderbarer Witz des Schicksals, daß es uns zusammengeführt hat.“

— „Was? Ein Witz?“

— „Natürlich! Laßt uns denn nicht eine frohe Zukunft?“

Höchste Ironie.

— „Heute habe ich mit dem Schneider Zwirn meine Gedanken ausgetauscht!“

— „Na, da konnten Sie nur profitieren!“

Sieg der Unwahrheit.

Spricht Einer voller Klarheit,
Wie oft es kommt, die Wahrheit,
Klingt es wie bitt'rer Hohn,
fügt er hinzu: Pardon!
Der Lügner wird entschuldigt,
Ja oft wird ihm gehuldigt,
Die Wahrheit ganz allein —
Sie muß entschuldigt sein!

Dr. M.

Doppelsinnig.

Fremder: „Nun und was sagen die Fremden zu diesem Ort?“

Bauer: „Mein Gott, die Fremden sagen halt nichts!“

Höchste Zerstretheit.

Professor: „Jetzt weiß ich nicht, bin ich Professor der Philosophie oder der Geometrie!“

Wiener Fiaker-Witz.



— „Was Wunder, wenn d' Leut' net fahren mögen, alles trägt ja — Gepäck!“

~ Berechnete Schmeichelei. ~



Mietsfrau: „Mir scheint, Herr Doktor, ich bekomme heute wieder kein Geld!“ — Student: „Sind Sie aber klug, Frau Müller! Wie Sie das nur so sicher erraten können!“

Abschied.

Wir gingen einst selbender,
Sie, so wie ich vergrollt,
Wir zürnten fast einander
Und hatten just geschmolzt.

„Ich lieb' Dich nicht,“ sprach leise
Mein sonst beredter Mund,
Und Sie, in gleicher Weise
That mir dasselbe kund.

Und weil man Abschied nehmen
Doch schließlich nun auch muß,
Tauschten wir unter Thränen
Noch manchen — Abschiedsruß!

A. Hatsek.

Im Hotel driffen Banges.

Wirt (zum Fremden): „Gut geschlafen, Herr Inspektor?“
Inspektor: „Das nicht, das Ungeziefer hat mich zu sehr gebissen!“

Wirt: „Ja, mein Gott, was sollte denn das sonst anders thun?“

Ein schlechter Lateiner.

Professor: „Krause, übersetzen Sie mir 'mal den Satz: Habert sua fata libelli!“

Schüler: „Auch die Libellen haben einen Vater!“

Spruch.

Thränen fließen,
Sie vergießen
fällt nicht schwer!
Doch mit Willen
Solche stillen,
Das schon mehr! A. H.

Schrecklich.

Marum: „Karlchen, warum weintest Du denn so sehr im Schlaf?“

Karlchen: „Weil mir geträumt hat, daß ich die ganze Flasche Leberthran austrinken muß.“

Eingegangen.

— „Mein Fräulein, darf ich Sie begleiten?“

— „Warum nicht, da nehmen Sie gleich mein Packetchen, es ist mir ohnehin zu schwer!“

Am Eisenbahn-Schalter.

Bauer: „Zwei Billetts für zwei Schweine, für mein Weib und mich!“

~ Sehr passend. ~

Fräulein: „Ich kann mir nicht denken, wie in einer Gesellschaft von Studenten lebende Bilder möglich sind! Was hatten denn dieselben dargestellt?“

Student: „Nun, wir waren die Engel auf Rafaels Sirtinischer Madonna!“

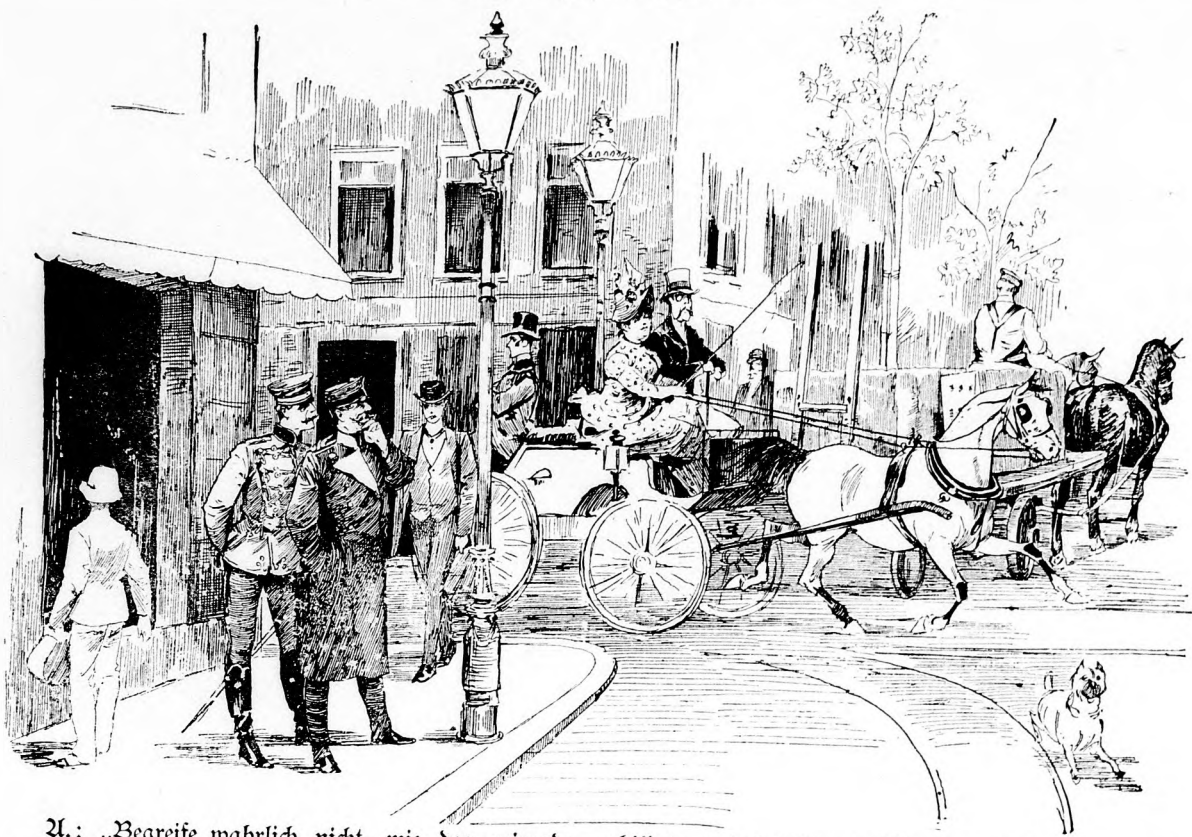


== Begreifliche Freude. ==



Schauspielerin (zu ihrem Bräutigam): „Nicht wahr, das würde Niemand glauben, daß diese Steine falsch sind?“ — Bräutigam: „falsch? Da fällt mir ein Stein vom Herzen!“

Unfinniger Ausdruck.



A.: „Begriffe wahrlich nicht, wie das reizende, gebildete und intelligente Mädchen diesen Dummkopf heiraten konnte.“ — B.: „Ja, das ist eben eine Vernunfthe gewesen.“

Glaubwürdig.

— „Dieses Fräulein Pauline thut auch viel jünger wie sie ist.“

— „Ja, die gäbe gerne zehn Jahre ihres Lebens, wenn sie um zwanzig Jahre jünger wäre!“

Ein Gegengift.

— „Na, ist die Wirtin im „goldenen Krug“ aber dick! So oft ich die ansehe, muß ich immer gleich ein Gläschen Schaps trinken.“

Stosse.

— „Es ist sonderbar, daß fast jede Köchin, ob früher oder später zu einem Mann kommt, während die Stubenmädchen zumeist sitzen bleiben.“

→ Auf dem Turf. ←



— „Und welches ist Ihr Lieblingssperd, meine Gnädige?“

— „Die Stute Elsa!“

— „Und warum gerade diese?“

— „Weil sie auch so 'ne hübsche braune Farbe hat, wie mein neues Kleid.“

Leicht gemacht.

Lehrer: „Nenne mir einen durchsichtigen Gegenstand, Lieschen!“

Lieschen: „Das Schlüsselloch!“

Kurioser Gesprächsstoff.

— „Hören Sie, dieses neue Irrenhaus ist sehr armselig ausgestattet, ich würde nicht darin wohnen!“

— „Aber ich bitte Sie, man darf seine Ansprüche nicht gar so hoch schrauben.“

Im Dorfwirtshaus.

Gast: „Sie, Frau Wirtin, in dem Kuchen sind aber viele fliegen.“

Wirtin: „Dös kunnt schon sein, mir hans halt für Rosinen ang'shaut!“

— Ein Arbeitgeber. —



— „Sie sind schon wieder da?“
 — „Na ja, was würden Sie denn machen, wenn unsereins nicht wär! Sie müßten rein verhungern.“

Starkes Vertrauen.

— „Mir scheint, Herr Müller, Sie haben kein Vertrauen zu mir, indem Sie mir die tausend Mark nicht leihen wollen.“
 — „Was fällt Ihnen ein! Vertrauen hab' ich schon zu Ihnen genug, aber ich bin halt schon zu oft im Leben angeschmiert worden!“

Zerstreu.

— „Ach Herr Doktor, retten Sie meinen Jungen, der Kleine hat ein Fünzigpfennigstück verschluckt.“
 — „Na sehen Sie, wie oft habe ich Ihnen gesagt, Kindern darf man kein Geld geben, sonst vernaschen sie's!“

Schwerhörig.

Gatte: „Da bringe ich Dir von der Jagd einen Hasen, den ich erlegt — —!“
 Gattin: „Wieviel hast Du dafür erlegt?“

Der Zufall.

Nur über And'rer Dummheit nicht viel lachen,
 Und nicht zu stolz, wenn es Dir 'mal gelingt,
 Es kann ein Sündholz schon ein Feuer machen,
 Wenn ihm der Zufall etwas Hitze bringt. M.

Maliziös.

— „Ach, ich habe gehört, Sie hätten ein Gut eigentümlich erworben, ist dem so?“

Vorurteil.

Menschenkenner ist auch der Pessimist,
 Seinem Zweifel muß vieles unterliegen,
 Seine Geringschätzung, so schwer sie zu ertragen ist,
 Manch Einer kann sie nie bestegen!

Guter Rat.

A.: „Sagen Sie, wie ließe sich leicht Geld verdienen?“
 B.: „Nichts leichter als das! Sie nehmen tausend Zentner Kupfer und verkaufen den Zentner um vier Mark teurer, so haben Sie alsdann viertausend Mark verdient.“
 A.: „Ja, aber ich hab' doch kein Kupfer —!“
 B.: „Hm, wenn Sie kein Kupfer haben — —!“

Naturalistische Auffassung.

— „Ich kann Ihnen ein Modell empfehlen, Herr Maler, so etwas reizendes — —“
 — „Danke schön, reizendes Modell kann ich nicht gebrauchen, bin ja Naturalist!“

Armer Hektor.



Der Johann geigt, der Hund hört zu,
 Doch stört ihn dies in seiner Ruh',
 Ihm ist, wenn so die Geige kreischet,
 Als würd' er selber jetzt zerfleischt.



Das hält der Hektor nimmer aus,
Er springt von seinem Sitz voll Graus,
Sieht vorwurfsvoll den Geiger an:
Sag', was hab' ich Dir angethan?



Der arme Hektor, seither krank,
Nimmt weder Speis' zu sich noch Trank,
Sein Herr sinnt jeztund Tag und Nacht,
Was wohl das Tier so krank gemacht!

**Verfehlte
Verteidigung.**

— „Herr Wohlheim,
Sie sollten Ihren Jungen
züchtigen, der hat mir
gestern „Esel“ zuge-
rufen.“

— „Aber ich bitte
Sie, das müssen Sie ihm
schon verzeihen, Kinder
und Narren reden halt
die Wahrheit.“

Widerspruch.

Besucher: „Nun und
wer logiert in dem
fremdenzimmer?“

Hausherr: „Die Be-
kannnten!“

~ Rätselhafte Inschrift. ~



Im Konzert.

Ein Herr, welcher ver-
spätet in den Saal kommt,
tritt geräuschvoll ein.

Sein Nachbar: „Wo
man singt, dort lass'
Dich ruhig nieder!“

Im Dusek.

— „Donnerwetter, jetzt
hab' ich die Taschenuhr
samt der Westentasche
verloren!“

**Der
vorsichtige Duellant.**

— „Ja, mein Lieber,
die Brille müssen Sie
abnehmen, sonst treffen
Sie mich zu leicht!“

DIENSTBOTEN

für den Krankheitsfall in einem Spital auf Vereinskosten pflegen zu lassen, übernimmt — von welchem Tage immer beginnend — für jährlich

nur 1 fl. 50 kr.

ohne jede weitere Nebengebühr der „Zion“-Wohlthätigkeit-Verein VII., ERZSÉBET-KÖRUT 56.

Ausserdem bietet der „ZION“-Verein den Vorthell, dass der Dienstbotenwechsel bei ihm nicht angemeldet werden muss.

Telephon: „Zion“-Verein.

Ignaz Nagy

Etablissement für Keller - Requisiten

Budapest, VII., Karlsring 9.

Empfiehl sein reichsortirtes Lager in
Weinpumpen, Gummischläuchen, Filtrir-
Apparaten etc.

Eigene Flaschenkapsel-Fabrik

Nagy & Watzke

PINGGAU (Steiermark.)

Liefert Flaschenkapseln in den schönsten Ausführungen.

—•• Muster und Preisblätter gratis. —••



SCHUTZMARKE

Berndorfer

Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP



Schutzmarke

Niederlage: Budapest, IV., Váci-uteza 25. (Ecke Christophplatz)

empfiehl ihre anerkannt solidesten Fabrikate von Alpacca-Silber, China-Silber und Alpacca, als: Bestecke, Kaffe- u. Thee-Services, Braten- u. Servirplatten, Leuchter etc., sowie

Reinnickel-Kochgeschirr.

—•• Illustrirte Preiscourante gratis und franco. —••

Sieben erschienen:

BAND XIII.

der „HEITEREN BLÄTTER“

Preis fl. 2.— Zu beziehen durch die Administration der „Heiteren Blätter“, Budapest,

VI., Gr. Johannesgasse 1 b.

Pariser Photos, hochinteressante Collectionen (Cabinet I.), Probestellungen 75 kr. Briefm. franco.

D. MICHAELIS, Berlin, W. 62. H. B.

—•• **200,000 Kronen** —••

betragen die ersten Haupttreffer der

Grossen Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Budapest Poliklinischen Vereines (Spital).

Jedes Los spielt in allen

6 Ziehungen

ohne Nachzahlung auf Haupttreffer von

100.000 Kronen

5×20.000 Kronen

welche alle auf Wunsch mit 20% baar eingelöst werden, mit und kostet ein Los nur

—•• **Eine Krone.** —••

Erste Ziehung unwiderruflich schon

4. Jänner 1900.

Lose sind erhältlich bei der

Verwaltung der grossen Wohlthätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Budapest Poliklinischen Vereines (Spital)

IV. kerület, Kossuth Lajos-utca 1. szám,

ferner bei allen Banken, Wechselstuben, Postämtern, Trafiken etc.

K. u. k. Priv. für Oesterreich-Ungarn.

Ausgezeichnet in Brüssel 1893. Gold. Medaille und Ehrendiplome.

Neuest patentirtes **KELETI-BRUCHBAND**

ist nach Ausspruch der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten das Vollkommenste dieses Genres, rutscht nicht, übt keinen lästigen Druck und beseitigt in Folge seiner zweckentsprechenden Construction alle Mängel der bisherigen Bandagen.

Preise: Einseitig fl. 6.
Doppelseitig fl. 12.

Ferner werden in meinen Werkstätten erzeugt: Kunstfüsse, Kunsthände, orthopäd. Mieder (nach System Hessing), Leibbinden, Krampfaderstrümpfe etc. Versandt prompt und discret.



KELETI J. BUDAPEST,
IV., Koronaherczeg-u. 17.

Fabrik Rostély-uteza 15.

Illustrirte Millenniums-Preiscourante gratis in geschlossenem Couvert.